

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 52 (1974)
Heft: 1

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsnachrichten

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom 9. Januar 1974, 20.15 Uhr, im Burgerratssaal des Casinos.

Der Präsident Christian Ruckstuhl begrüsst ca. 280 Clubmitglieder und Angehörige und eröffnet die Sitzung.

Traktanden

1. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 5. Dezember 1973 wird genehmigt.

2. Mutationen

a) **Todesfälle:** Ernesto Niggler, E 1920, † 7. 12. 73; Ernst Haueter, E 1919, † 7. 12. 73; Rudolf Christen, E 1925, † 14. 12. 73; Robert Urfer, E 1917, † 19. 12. 73; Herbert Mauerhofer, E 1940, † 19. 12. 73; Karl Burgunder, E 1920, † 20. 12. 73; Otto Müller, E 1926, † 19. 12. 73.

b) **Aufnahmen:** Die in den Dezember-Clubnachrichten publizierten Bewerber werden einstimmig in die Sektion aufgenommen und vom Präsidenten willkommen geheissen.

3. Mitteilungen

— Um unserem Clubmitglied Otto Arnold die Arbeit zu erleichtern, wurde im Clublokal eine Standard-Sitzordnung geschaffen. Lokalbenützer dürfen diese ohne weiteres verändern, sind aber dringendst gebeten, vor dem Verlassen des Clubheims, die Ordnung nach dem im Lokal ausgehängten Plan wieder herzustellen.

- Für die Belegung des Clublokals durch Mitglieder ist der Clubheimverwalter Adolf Jäger zuständig. Reservationen können bei ihm angemeldet werden.
- Der Club-Langlauf wird vom 26. Januar auf den 2. Februar 1974 verschoben.

4. Verschiedenes

Albert Meyer verdankt das von unserem Veteranen und Kunstmaler Edmund Wunderlich gestiftete Bild für das Skihaus Kübeli. Die Clubmitglieder schliessen sich mit grossem Applaus diesen Dankesworten an.

Schluss des geschäftlichen Teils um 20.45 Uhr.

Vortragsteil: Rucksackerläsete

Felix Kieffer: Mährenhorn, Wendenhorn, Ofenhorn und Wildstrubel; Hans Schneider: Wildhorn, Wildstrubel, Ostertour, Morgenhorn; Ernst Burger: Umbau Rohrbachhaus und Kübeli; Fritz Brechbühler: Ortler-Tourenwoche; Markus Hahn: Lauterbrunnen Breithorn, Dents du Midi; Hajo Niemeyer: Mönch-Nollen und Blümlisalp-Nordwand; Walter Buholzer: Dent Blanche.

Die traditionelle Rucksackerläsete weckt viele Erinnerungen an die schönen Bergfahrten des vergangenen Jahres und auch an die gewaltige Arbeit, die von vielen freiwilligen Helfern beim Umbau des Rohrbachhauses und des Kübeli geleistet wurde. Sie regt auch an zu neuen Plänen und ruft zu weiteren grossen, oder auch gemütlichen Bergtouren. Die Versammlung verdankt alle Vorträge mit grossem Applaus.

Schluss des Vortragsteils um 22.10 Uhr.

Der Protokollführer: Elias Köchli

Die Stimme der Veteranen

HUTTWIL—BELZHÖHE—HORN- BACH—EGG—OBERWALD—DÜRRENROTH

8. November 1973, Leiter: Walter Gosteli, 21 Teilnehmer

Blauer Himmel und Sonnenschein empfangen uns in Huttwil. Unser Leiter verspricht uns, jede asphaltierte Strasse zu meiden und nur Wanderwege über Wiesen und durch Wälder zu benutzen. Lauter Voraussetzungen für gutes Gelingen einer Veteranenwanderung im Spätherbst. Das Gebiet, das wir durchwandern, ist den meisten unter uns unbekannt. Bis zum ersten Stundehalt durchwandern wir lauter Matten und bewundern die Farben der Laubbäume. Welcher Kontrast steht nun aber vor uns: steiler Tannenwald, der schon sein Winterkleid trägt. Hier hinauf führt uns unser Weg. Anfangs durch eine lange und

steile Rinne. Ein guter Bergstock tut hier seine Wunder. Die wenigen, die dieses Ding verpönen (Alterserscheinung!), werden eines besseren belehrt. Der Weg geht weiter durch verschneiten Wald. Ein Tiefblick auf grüne Matten und farbiges Laub gibt einen interessanten Kontrast. Am Waldrand bei der Hornbachegg ist Mittagshalt. Dann wandern wir wieder durch Wälder und Matten bis zum nächsten Ziel, dem Gasthaus Oberwald. Ein schönes, altes Bernerhaus, wo nicht nur der schöne Ausblick zu erwähnen ist, sondern auch die reichhaltige Getränkekarte. Der Abstieg, wieder durch Wälder und Matten, führt nach Dürrenroth, unserem Endziel.

Walter Gosteli hat sein Versprechen gehalten. Lauter Wanderwege taten unseren «alten» Füissen wohl. Dafür und für die einwandfreie Führung gebührt ihm unser aller Dank.

Ch. Hg.

VETERANENGRUPPE

Es ist einfach so üblich, dass die Veteranen einer SAC-Sektion hin und wieder eigene Touren durchführen. Dabei handelt es sich nicht etwa um Treffen von Separatisten, sondern um Anlässe, bei welchen auf die besonderen Ansprüche der älteren Garde Rücksicht genommen werden kann.

(Auszug aus dem Jahresbericht 1973 der SAC-Sektion Engelberg, bei der die Veteranenveranstaltungen offenbar erst eingeführt werden und jedenfalls nicht auf eine so lange Tradition zurückblicken können wie bei uns.)

Mettlenalp—Napf—Hochänzi—Obere Lushütte—Geissgratfluh—Schynenalp—Hohstulen—Oberst-Rigenen—Trubschachen.

25 Teilnehmer, Leiter A. Meyer, Obmann.

24 unternehmungslustige SAC-, davon 7 Lech-Veteranen suchten am Donnerstagmorgen vergebens nach einem reservierten Abteil im Langnauer Zug, kamen aber dann doch alle wohlbehalten in Langnau an, um dort das Postauto zu besteigen, das sie in müheloser Fahrt dem Napf näher bringen sollte. In Trubschachen stieg dann noch der 25. Teilnehmer zu und mit ihm, einen stillen Wunsch von Charles Hornung erfüllend, auch das erste, von unserem Obmann natürlich gebührend begrüßte Trachtenmeitschi, das uns aber nur bis Trub Gesellschaft leisten wollte.

Schon um 08.10 nahmen wir auf der Mettlenalp den Aufstieg zum Napf unter die Füsse, den wir in ziemlich forschem Tempo bereits um 09.05 erreichten. Da sich die Berge im Dunst versteckten, versuchten wir die Ruhepause mit einem «Kaffi fertig» zu würzen, wo dann bereits das zweite Trachtenmeitschi auftauchte, um unserem lieben Kameraden Adolf Koçan, der es sich nicht nehmen liess, seinen 80. Geburtstag auf unserer Wanderung zu begehen, zu seinem Ehrentag herzlich zu gratulieren. Blumen und eine Flasche «Napfergeist» durfte er aus zarter Hand entgegennehmen.

In einem vertraulichen Gespräch hatte der Obmann inzwischen den Tourenleiter darauf aufmerksam gemacht, dass man mit Mannen von 80 und noch mehr Jahren ein eher gemässigt Tempo vorlegen sollte, worauf wir nach 40 Minuten unsere Ruhe- und Feiertagspause abbrachen und die Höhenwanderung über sattgrüne Weiden entlang bewaldeter Gräte bei einer kühlen, aber zum Marschieren angenehmen Temperatur über Hochänzi zur oberen Lushütte antraten, wo dann um 12 Uhr in der heimeligen Gaststube nach einer chüstigen Suppe der Rucksack erleichtert wurde.

Nach einer Stunde brachen wir gestärkt und frohen Mutes auf, nicht ahnend, dass sich der Tourenleiter während der Mittagsrast einige schrullige Einlagen hatte einfallen lassen. Vorerst ging es ganz sittsam abwärts, dann wieder aufwärts, dann sogar rückwärts, nicht etwa weil es mit der Rekognoszierung nicht klappte, sondern weil angeblich vorne zu viel Sumpf vorhanden war! Zum Ueberfluss wurden noch Stacheldrahtzäune über- oder unterquert, offenbar um die schmutzigen Schuhe und Hosen noch mit Dreiangeln zu verzieren. Mit einem Jauchzer der Erleichterung, der einem ängstlichen Teilnehmer entwich, keinesfalls etwa dem Tourenleiter, denn dieser wusste stets wo wir waren und was zu tun war, konnte ein mit «Wanderweg» bezeichneter Pfad begrüßt werden, der uns dann auch programmgemäss durch Feld und Wald der Schynenalp führte. Nach kurzer Verschnaufpause wanderten wir weiter auf und ab durch eine herrliche Landschaft über vollsatt Emdwiesen, durch verträumte Tannenwälder mit alten, über hundertjährigen Baumriesen, ab und zu an einem stattlichen Bauernhof vorbei, dessen Fensterfront unter der Blumenpracht zu ersticken drohte.

Um die für 18.00 in Trubschachen vorgesehene Ankunftszeit nicht zu überschreiten, wurde das letzte steile Bord vor dem Dorf von der Spitze im Sturmschritt bewältigt und der «Hirschen» programmgemäss besetzt. Nach Abzug der Verpflegungs- und Stundenhalte waren wir acht Stunden auf den Füssen!

Bei einem währschaften, wohlverdienten Abendimbiss liess es sich der Tourenleiter nicht nehmen, zum Abschluss noch das dritte Trachtenmeitschi in der Person der adretten Wirtin aufkreuzen zu lassen, die unserem lieben, sangeslustigen Kameraden Albert Binggeli zum 75. Geburtstag gratulierte, dies allerdings als Vorschuss für das am 1. Oktober stattfindende Wiegenfest.

Die Umgschlagszeit zwischen dem Bummel- und Schnellzug in Langnau gab uns dann noch Gelegenheit zu einem letzten Trunk im Bahnhofbuffet. Nach einer aufregenden Stockschiemepisode — ein Teilnehmer beeilte sich, dem Bahnhofvorstand mitzuteilen, dass er seinen Stockschiem im bereits abgefahrenen Zug liegenliess, dieweil der vermisste Gegenstand neben seinem Stuhl auf einem andern Rucksack lag — stimmte Albert Binggeli mit seinem Geburtstagsstrauß im Arm das Abschiedslied an, und dann fuhren wir alle beglückt und hoch befriedigt den heimatlichen Penaten zu.

Dem Dank, der in Trubschachen unserem Tourenleiter abgestattet wurde, schliesst sich auch der Berichterstatter an und freut sich schon wieder auf die nächste Tour.

G. A. W.